

Brache nicht aufgeben

Säuberungsschnitte können Förderflächen retten, wenn die Verunkrautung zu stark ist.

An der Stelle, wo eigentlich eine artenreiche Brache hätte entstehen sollen, war lediglich ein Teppich aus Hirse oder anderen einjährigen Unkräutern zu sehen. Das sorgte letztes Jahr für Stirnrunzeln bei einigen Landwirten, so auch bei Marc Frühauf in Pfaffnau. Der angesäte Saum auf Ackerfläche präsentierte sich als wahres Hirsemeer. Enttäuscht griff Frühauf zum Hörer und rief die Beratung des BBZN an: «Ich glaube, das wird nichts mit dem Saum auf Ackerfläche, den ich angesät habe. »

Säuberungsschnitt im Herbst

Als Massnahme wurde Marc Frühauf vom Berater empfohlen, die Ansaat nicht aufzugeben und Säuberungsschnitte durchzuführen, denn die meisten Brachearten behaupten sich trotzdem, solange noch Sonnenlicht auf den Boden fällt. Und tatsächlich, war im Herbst immer noch kaum etwas von den angesäten Arten zu sehen, präsentierte sich der Saum im folgenden Frühling dicht, voller angesäter Arten und ohne Unkraut. In anderen Fällen, bei denen erst ein Säuberungsschnitt erfolgte, nachdem der Boden komplett beschattet und abgedunkelt worden war, erholte sich die Brache im Folgejahr nicht mehr.

Auch dieses Jahr werden viele Landwirte auf ihren angesäten Acker-BFF eine starke Verunkrautung mit einjährigen Arten vorfinden. Auf allen Brachen ausser der Rotationsbrache sind Säuberungsschnitte erlaubt und sollten genutzt werden, wenn dichte Verunkrautung den Boden komplett beschattet. Dabei ist es auch ratsam, genügend früh und, wenn nötig, oft genug zu schneiden, damit man das Schnittgut nicht zusammennehmen muss, denn eine dichte Mulchschicht stört die Entwicklung der Ansaat und das Schwaden und Aufladen verursacht Schäden an den Keimlingen.



Hirsens sorgen auf angesäten Säumen auf Ackerflächen für Sorgen. Säuberungsschnitte können helfen. (Bild: BBZN)

Flurgang am 31. Juli

Bei lückiger und einjähriger Verunkrautung, wo jederzeit noch regelmässig Sonne auf den Boden fällt, sollte allerdings auf Säuberungsschnitte verzichtet werden, denn damit werden ein-

jährige Bracheblumen, wie Mohn und Kornblumen, zerstört, während die mehrjährigen Bracheblumen gut mit lockerer Verunkrautung umgehen können. Trotzdem macht es bei starker Verunkrautung keinen Sinn, auf die wenigen einjährigen Arten auf Kosten der mehrjährigen Arten Rücksicht zu nehmen.

Dieses und andere Themen zum erfolgreichen Brachenmanagement werden am 31. Juli an der Flurbegehung bei Josef Ineichen in Sempach diskutiert. Anmeldung beim Kurssekretariat, 041 228 30 70, oder online auf bbzn.lu.ch/kurse bis am 26. Juli.

Schüpfheim, 12.07.2024

Kontakt

BBZN Schüpfheim, Chlosterbüel 28, 6170 Schüpfheim

Dominic Eisenring, 041 485 88 66, dominic.eisenring@sluz.ch, www.bbzn.lu.ch